

der Römer. Dagegen haben die Etrusker an ihrer nationalen Civilisation auch unter der römischen Oberherrschaft lange mit einer gewissen Zähigkeit festgehalten, bis sie gegen Ende der Republik durch den blutigen Militärdespotismus Sulla's und der Triumvirn selbst gänzlich verschwanden.

C. 6) Der große keltische oder gallische Volksstamm, der den Südwesten Europa's bis zur Linie des Rheins und der Donau eingenommen hatte, entsendete von Gallien aus, seinem Hauptsitze, um das vierte Jahrhundert v. Chr. auch Zweige über die Alpen nach dem obern Italien, wo die gallischen Insubrer um ihren Hauptort Mediolanum die erste keltische Niederlassung gründeten. Bald folgten andere Schwärme nach, die sich allmählig über die ganze Poebene und an der Ostseite der Halbinsel (in der heutigen Romagna) bis über Ancona hinaus verbreiteten, dort die Etrusker, hier die Umbrier zurückdrängend. Die gallische Einwanderung hatte die Macht der Etrusker in Norditalien zuerst gebrochen und dadurch die Ausbreitung der römischen über die Halbinsel erleichtert. Auf die Ausbildung der latinisch-römischen Nationalität übten übrigens diese Kelten keinen bemerkenswerthen Einfluß. Sie selbst aber wurden mit ihrer Unterwerfung unter Roms Herrschaft bald entnationalisirt. Ihre Romanisirung war beim Beginn der Kaiserherrschaft bereits so vollständig, daß die Römer nun erst Gallia cisalpina als zu Italia gehörig ansahen.

#### §. 124.

##### Latium vor der Gründung Rom's.

1) Die Einwanderung der Italiker in die apenninische Halbinsel ist ohne Zweifel nicht zumal, sondern in verschiedener Zeitfolge vor sich gegangen. Von ihren beiden Hauptstämmen ist der latinische wohl zuerst vorgedrungen; denn er ist beim Beginn der historischen Zeit in festem Besiz des bessern Landes, der ergiebigen Niederungen des mittlern Italiens. Der umbrisch-sabellische Stamm folgte wohl etwas später, und mußte sich vorzugsweise mit dem Gebirgsland begnügen; erst von diesem aus hat er später Abzweigungen nach der campanischen Ebene entsendet, wo diese mit den dort bereits ansässigen latinischen Bewohnern zu dem Volke der Campaner verschmolzen. — Uebrigens scheint die Ankunft dieser indogermanischen Italiker auf der apenninischen Halbinsel nur der Abschluß früherer wohl ebenfalls arischer Einwanderungen daselbst gewesen zu sein, von denen vielleicht die nach dem Süden gedrängten Japygen als ein selbstständiger Bruchtheil noch in historischer Zeit sich erhalten haben. Wenigstens erklärt sich aus solcher Reihenfolge von Einwanderungen, ähnlich wie im Thale des Eurotas durch die der